



## **Frühe Kindheit Opfikon** 1. - 6. Lebensjahr

Konzept und Grundlagenpapier zur Familienpolitik Opfikon

Version September 2023:

Vom Stadtrat verabschiedet am 5. September 2023



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>2</b>
1.1	Politik der Frühen Kindheit .....	2
1.2	Ziele der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung .....	3
<b>2.</b>	<b>AUSGANGSLAGE</b> .....	<b>4</b>
2.1	Lebenswelt Familien .....	4
2.2	Familien- und Jugendkommission Opfikon.....	4
2.3	Regierungsprogramm 2022-2026.....	4
<b>3.</b>	<b>DAS MODELL PRIMOKIZ</b> .....	<b>5</b>
<b>4.</b>	<b>FRÜHE FÖRDERUNG / FRÜHE KINDHEIT</b> .....	<b>5</b>
4.1	Definition «Frühe Förderung» .....	6
4.2	Definition «Frühe Kindheit» .....	6
<b>5.</b>	<b>STRATEGISCHE ZIELE</b> .....	<b>6</b>
<b>6.</b>	<b>BISHERIGE AKTIVITÄTEN</b> .....	<b>7</b>
<b>7.</b>	<b>BESTEHENDE ANGEBOTE IM BEREICH FRÜHE KINDHEIT</b> .....	<b>7</b>
7.1	Familienunterstützende Angebote im Bereich der Frühen Kindheit .....	9
7.1.1	Allgemeine familienunterstützende Angebote .....	9
7.1.2	Selektive familienunterstützende Angebote .....	10
7.1.3	Indizierte familienunterstützende Angebote .....	11
7.2	Familienergänzende Angebote im Bereich der Frühen Kindheit.....	11
7.3	Angebote Frühe Kindheit und Integration .....	12
<b>8.</b>	<b>SITUATIONSANALYSE</b> .....	<b>13</b>
8.1	Relevante Akteure der Frühen Kindheit in Opfikon.....	13
8.2	Vorgehen .....	13
8.3	Auswertung der Interviews .....	14
8.4	Kernaussage zu den Schwerpunktthemen .....	14
8.4.1	Erreichbarkeit der Familien.....	14
8.4.2	Vernetzung und Zusammenarbeit .....	14
8.4.3	Übergänge gestalten / Kontakt zu "vor- und nachbetreuenden" Akteuren .....	14
8.4.4	Beratung zu Familienthemen .....	14
8.4.5	Familienbegleitung.....	15
<b>9.</b>	<b>BEDARF UND MASSNAHMENENTWICKLUNG</b> .....	<b>15</b>
9.1	Steuergruppe Frühe Kindheit .....	15
9.2	Netzwerk Frühe Kindheit.....	16
9.3	Information und Sensibilisierung der Eltern .....	16
9.4	Niederschwellige Familienbegleitung .....	17
9.5	Fach- und Anlaufstelle Frühe Kindheit .....	17
9.6	Massnahmenplan überprüfen, ergänzen .....	18
<b>10.</b>	<b>WEITERES VORGEHEN</b> .....	<b>18</b>

# 1 EINLEITUNG

Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind relevant für dessen weitere Entwicklung. In der Frühen Kindheit - von der Schwangerschaft bis zum Alter von 6 Jahren - werden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Im Idealfall werden Kinder ab Geburt innerhalb und ausserhalb der Familie in ihrem Entwicklungsprozess gut unterstützt. Die Familie ist erster Lernort. Hier sollen Kinder eine sichere Basis für ihr Leben erhalten, Zuwendung erfahren, Urvertrauen entwickeln, das Sprechen erlernen und soziale Bindungen eingehen. Eine grosse Aufgabe, die kaum eine Familie alleine bewältigen kann. Speziell für diese Phase brauchen Eltern die Nähe von Freunden und Verwandten, helfende Hände und beratende Angebote. Nicht alle Familien verfügen jedoch über die Möglichkeiten, die notwendigen Anregungen für eine gelingende Entwicklung zu bieten und sind auf unterstützende Massnahmen angewiesen. Umfassende und miteinander vernetzte Angebote im Bereich der Frühen Kindheit erhöhen die Chancengerechtigkeit und reduzieren Bildungsrückstände vor der obligatorischen Schulpflicht, die später kaum mehr aufzuholen sind.

Im Kanton Zürich bestehen zur Familienpolitik nur wenige gesetzliche Grundlagen. Angebote für Kinder im Vorschulbereich und ihre Familien liegen primär im Zuständigkeitsbereich der Gemeinden. Die kantonalen Stellen legen ihren Fokus darauf, die Familien mit gezielten Angeboten in der Rolle als wichtigen Lernort für die Kinder zu stärken. Dazu werden die verschiedenen Kinder- und Jugendhilfezentren (kjz) in den Bezirken betrieben und verschiedene Beratungsangebote wie Mütter- und Väterberatung geführt. Sie beraten zudem die Eltern bei Fragen zur Erziehung und zum Familienalltag. Bei Notlagen und familiären Konflikten bieten sie professionelle Hilfe. Sie nehmen ebenso die Aufgaben im Bereich der gesetzlichen und freiwilligen Kinder- und Jugendhilfe wahr.

Die Bildungsdirektion unterstützt die Gemeinden fachlich und finanziell, damit diese, ihren Eigenheiten entsprechend, lokale Netzwerke für Familien schaffen können. Solche Netzwerke führen alle Akteure der Frühen Kindheit zusammen und haben folgende Auswirkungen:

- Die Regelangebote auf der Kindergarten- und Schulstufe werden entlastet und die Kosten für spätere Massnahmen eingespart.
- Die frühzeitige Zusammenarbeit mit den Eltern stärkt die Familie als Lernort. Davon profitieren die Kinder auf ihrem gesamten Bildungsweg.
- Die Integration von Kindern aus Migrations- und Flüchtlingsfamilien wird frühzeitig gefördert.
- Die Ungleichheit der Bildungschancen wird verringert, die Chancengerechtigkeit verbessert.

## 1.1 Politik der Frühen Kindheit

Zweck und Notwendigkeit einer Politik der Frühen Kindheit, in der die **Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung** (FBBE) einen zentralen Stellenwert geniessen, lassen sich in folgenden neun Argumenten zusammenfassen:

### **1. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung – von Geburt an.**

Die UN-Kinderrechtskonvention stellt das Wohl des Kindes, also seine Bedürfnisse und Rechte, konsequent in den Mittelpunkt. Sie gilt für jedes Kind ab Geburt und schreibt das Recht auf Bildung explizit fest. Die Schweiz hat die Kinderrechtskonvention 1997 ratifiziert.

### **2. Kleine Kinder lernen viel – und das spielend.**

Erziehungswissenschaftler und Neurobiologen sind sich einig, dass Menschen nur einen kleinen Teil ihres Wissens im formalen Bildungssystem erwerben. Den überwiegenden Teil ihrer Bildung eignen sich Kinder ausserhalb der Schule an, also in der Familie, mit Gleichaltrigen, auf dem Spielplatz, in der Nachbarschaft, im Hort und in der Kita. Junge Kinder sind täglich und kreativ auf Entdeckungsreise. Sie erwerben ab Geburt komplexe Fähigkeiten und wichtiges Basiswissen im Spiel und im Austausch mit ihren Bezugspersonen und mit anderen Kindern. Es lohnt sich deshalb ganz besonders, in den ersten Lebensjahren das sogenannte informelle Lernen zu ermöglichen und gezielt zu fördern.

### **3. Vorläuferfähigkeiten bilden die Basis des späteren Schulerfolgs.**

Die Forschung belegt, dass der spätere Schulerfolg massgeblich von der Bildungsbasis und von Lernerfahrungen vor dem Schuleintritt abhängt. Eine wichtige Rolle kommt dabei den sogenannten Vorläuferfähigkeiten für Sprache und Mathematik zu. Wer sich mitteilen und mit anderen Gedankenfäden spinnen kann, wer die Freude am Erzählen von Erlebtem, Geplantem und Erfundenem entdeckt hat, lernt leichter Lesen und Schreiben. Wer bereits als junges Kind neugierig Mengen, Formen und Materialien erkundet und verglichen hat, lernt leichter Rechnen und Physik.

#### **4. FBBE von guter Qualität erhöht die Chancengerechtigkeit.**

Beim Eintritt in den Kindergarten sind die Unterschiede in den motorischen, sprachlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder riesig, stellen Lehrpersonen in Kindergärten einhellig fest. Solche Rückstände können die Kinder erfahrungsgemäss während der ganzen Schulzeit kaum mehr aufholen. Deshalb ist es wichtig, schon vorher eine möglichst gute Entwicklung in allen Bereichen zu unterstützen und damit für optimale Startbedingungen zu sorgen. FBBE ist somit eine Frage der Chancengerechtigkeit. (Vgl. Bildungsdirektion Kanton Zürich (2012), Strategie Frühe Förderung. Bildungsdirektion Kanton Zürich, <http://www.bi.zh.ch/internet>)

#### **5. FBBE entlastet die Schulen.**

Massnahmen der FBBE tragen auch zur Entlastung der Schule bei. Der zeitliche, personelle und finanzielle Aufwand für das Fördern von Kindern mit Entwicklungsrückständen und für sonderpädagogische Massnahmen wird geringer. Die vorhandenen Ressourcen können so allen Kindern zugutekommen, auch denjenigen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf und denjenigen mit besonderen Begabungen.

#### **6. FBBE hilft Brücken bauen.**

Vernetzte und gut zugängliche Angebote für junge Kinder und ihre Eltern fördern die Integration in die Gesellschaft. Sie ermöglichen überdies den Austausch über Erziehung und vermitteln auch Wissen darüber, wie das hiesige Bildungssystem funktioniert.

#### **7. Länder mit FBBE erzielen bessere Resultate in der PISA-Studie.**

Länder, die über gut ausgebaute Systeme der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung verfügen, zeichnen sich ebenfalls durch die Leistungen ihrer 15-Jährigen in Lesen, Mathematik oder Naturwissenschaften aus (PISA). Diese Länder unterstützen Kinder aus unterprivilegierten, bildungsfernen Schichten besonders sorgfältig.

#### **8. Eine Politik der Frühen Kindheit zahlt sich aus.**

Für jeden Franken, den die Gesellschaft in die Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung investiert, erhält sie eine Rendite von mindestens zwei Franken. Umgekehrt ist erwiesen, dass mit umso weniger gesellschaftlichem Ertrag gerechnet werden kann, je später eine Bildungsmassnahme erfolgt. Zudem sind spätere Massnahmen oft wesentlich teurer. Eine Promotions- und Präventionsstrategie lohnt sich deshalb mehrfach und aus verschiedenen Gründen.

#### **9. FBBE ist Armutsbekämpfung.**

Auch in der Schweiz hängt Armut massgeblich mit dem Bildungsniveau der betroffenen Personen zusammen: Je besser ausgebildet eine Person ist, desto geringer ist ihr Risiko, in die Armut abzurutschen oder darin zu verharren. FBBE leistet verschiedene Beiträge dazu, Armut zu bekämpfen: Sie legt eine unverzichtbare Basis für eine gelingende Bildungsbiografie. Eine zum Bedarf von Kindern und Eltern passende FBBE erleichtert überdies die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit, was nachweislich der Familien- und Kinderarmut entgegenwirkt.

(Jacobs Foundation, 2016)

## **1.2 Ziele der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung**

Aktuelle Studien zeigen die Bedeutsamkeit der Entwicklung eines Kindes in den ersten Lebensjahren auf. Eine umfassende frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung mit vernetzten Angeboten hat zum Ziel, eine gelingende Entwicklung der jungen Kinder zu unterstützen. Sie setzt bei frühen Bildungsprozessen der Kinder an und berücksichtigt bezüglich Entwicklung und Gesundheit das Zusammenwirken von Individuum und Umwelt. Sie umfasst das soziale, gesundheitliche und pädagogische Unterstützen der Kinder und ihrer Familien sowie das Bereitstellen eines anregenden, entwicklungsförderlichen Umfelds.

Wichtig für das Erreichen der Ziele sind:

- die horizontale Kohärenz, d.h. Angebote und Strukturen im Frühbereich und mit angrenzenden Bereichen abstimmen und vernetzen;
- die vertikale Kohärenz, d.h. die Anschlussfähigkeit von Strukturen und Angeboten im Entwicklungsverlauf, um die Bildungsbiografie des Kindes zu unterstützen.

Die horizontale Kohärenz ist für den sinnvollen Einsatz der Ressourcen unerlässlich. Eine umfassende Politik der Frühen Kindheit betrachtet die einzelnen Massnahmen und Angebote und deren Vernetzung. Einzelne Angebote können nicht isoliert dafür verantwortlich sein und dafür sorgen, dass sich alle Kinder einer Gemeinde unter optimalen Bedingungen entwickeln können. Zudem sollen die Eltern verständliche Botschaften bezüglich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung erhalten.

Bei der vertikalen Kohärenz geht es darum, die Angebote und Strukturen biografiebegleitend zu gestalten. Die Eltern und letztlich auch die Kinder sollen sich in der Palette von Angeboten und Massnahmen orientieren können. Übergänge in der Entwicklung der Kinder sollen möglichst bruchfrei gestaltet werden. Damit diese gut funktionieren, ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure unerlässlich.

## **2. AUSGANGSLAGE**

### **2.1 Lebenswelt Familien**

Viele Themen der Soziostruktur von Opfikon haben sich in den letzten Jahren durch das starke Bevölkerungswachstum deutlich verschärft. Überdurchschnittlich viele Familien stammen aus verschiedensten kulturellen, teils bildungsfernen Hintergründen und zeigen grosse Differenzen im Schul- und Bildungsverständnis. In Opfikon bestehen im Frühbereich bereits viele, qualitativ wertvolle Angebote. Angefangen bei freischaffenden Hebammen und Kinderarztpraxen über die Mütter- und Väterberatung, die Spielgruppen mit Deutschförderung, verschiedene Kinderkrippen (Kita's), Tagesfamilien, Angebote der Familienarbeit bis hin zur Familienberatung und zu weiteren Angeboten der kantonalen Fachstellen.

Im Austausch zwischen den verschiedenen Fachstellen im Bereich Familien und Kinder wird zunehmend und verstärkt festgestellt, dass die oben erwähnten Übergänge und Schnittstellen schlecht aufeinander abgestimmt und kaum koordiniert sind. Vermehrt geraten Eltern in Not und es fallen Kinder durch die Maschen, indem die erforderlichen Förder- und Unterstützungsmassnahmen nicht rechtzeitig oder nicht in genügendem Umfang bereitgestellt und zugänglich gemacht werden können. Fragen der Zuständigkeit, Finanzierung, Abklärung, usw. bleiben unbeantwortet. Dies mit dem Ergebnis, dass beim Eintritt in den Kindergarten die Unterschiede in den motorischen, sprachlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder riesig sind. Solche Rückstände können die Kinder erfahrungsgemäss während der ganzen Schulzeit kaum mehr aufholen. Deshalb ist es wichtig, schon vorher eine möglichst gute Entwicklung in allen Bereichen zu unterstützen und damit für optimale Startbedingungen zu sorgen.

### **2.2 Familien- und Jugendkommission Opfikon**

Im Familien- und Jugendbereich bestehen wenige gesetzliche Vorgaben, die von der Gemeinde umgesetzt werden müssen. Deshalb übernimmt in Opfikon auf strategischer Ebene seit vielen Jahren die Familien- und Jugendkommission die Aufgabe einer Steuergruppe, die anstehende Massnahmen plant und die Überprüfung der bestehenden Angebote im Familien- und Jugendbereich sicherstellt.

Ihr Auftrag lautet:

*"Die Familien- und Jugendkommission der Stadt Opfikon (FJKO) koordiniert und plant im Auftrag der Stadtbehörden (Stadtrat, Schulpflege, Kirchenpflegen) den Bereich Kinder, Jugendliche und Familien. Sie setzt sich mit jugend- und familienrelevanten Themen auseinander und sucht den Kontakt zu den Betroffenen. Als Grundlage für ihre Arbeit dient ihr das gemeinsame Kinder- und Jugendleitbild, das in jeder Legislatur zu prüfen und allenfalls zu überarbeiten ist."*

Im Rahmen der letzten Überarbeitung des Kinder- und Jugendleitbildes wurde anfangs 2022 festgestellt, dass die Themen der frühen Kindheit (0 bis 6 Jährige) und die Elternbildung im Leitbild zu wenig oder gar nicht erwähnt werden. Es wurde entschieden, das bestehende Kinder- und Jugendleitbild weiterhin auf die "selbständigen" Kinder und Jugendlichen im Alter von 11 bis 18 Jahren auszulegen. Zu den fehlenden Bereichen sollte ein separates Grundlagendokument erstellt werden. Dieses Grundlagendokument soll den Akteuren im Familienbereich dazu dienen, bedarfsgerechte Massnahmen und Angebote mit dem nötigen politischen Rückhalt zu planen und umzusetzen.

### **2.3 Regierungsprogramm 2022-2026**

Der Stadtrat von Opfikon legt in seinem aktuellen Regierungsprogramm vier Schwerpunkte fest, in denen er bis zum Jahr 2026 sein politisches Wirken verstärken will. Einer dieser Schwerpunkte betrifft das Thema Lebensraum. Im zugehörigen Handlungsfeld "Gesellschaftliche Entwicklungen fördern" führt der Stadtrat auf, dass die Förderung der frühen Kindheit ausgebaut werden soll. Dazu hat er im November 2022 eine Projektgruppe eingesetzt, die aus Mitarbeitenden aus den Ressorts Gesellschaft,

Soziales und Schule besteht. Diese Projektgruppe wurde beauftragt, ein Konzept und Grundlagenpapier "Frühe Kindheit Opfikon" zu erarbeiten und dem Stadtrat zur Verabschiedung vorzulegen.

### 3. DAS MODELL PRIMOKIZ

Um den Auftrag des Stadtrates zielgerichtet umsetzen zu können, hat die Projektgruppe Frühe Kindheit entschieden, sich dem Programm Primokiz anzuschliessen und dementsprechend eine Vereinbarung mit RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung abgeschlossen. Im Rahmen des Programms Primokiz erhalten Gemeinden und Kantone Unterstützung bei der Entwicklung einer Politik der frühen Kindheit. Ziel einer solchen Politik ist es, ein Netzwerk der Akteure im Frühbereich zu schaffen, die Koordination zwischen den Bereichen der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) zu stärken sowie die Koordination und Sichtbarkeit von Angeboten und Dienstleistungen zu verbessern, um den Bedürfnissen von Kindern und Familien besser gerecht zu werden. Schweizweit läuft dieses Programm bereits seit mehr als zehn Jahren. Finanziell unterstützt wird es von der Roger Federer Stiftung, die gleichzeitig als Trägerin des Programms wirkt. Die Schweizerische Gesundheitsstiftung RADIX übernimmt die operative Programmleitung.

Das Modell Primokiz versteht eine Politik der Frühen Kindheit primär als gemeinsame Aufgabe des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystems. Diese drei Systeme bilden gemeinsam die tragenden Säulen einer umfassenden und vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.

Das Modell postuliert ferner, dass sich eine Politik der Frühen Kindheit über familien- und kinderfreundliche Rahmenbedingungen für alle Kinder bis hin zum Schutz des einzelnen Kindes erstrecken soll. Die tragenden Ebenen umfassen:



- Die universelle Prävention mit einer kinder- und familienfreundlichen Infrastruktur für alle Kinder und Familien,
- Die selektive Prävention mit Angeboten und Massnahmen für bestimmte Gruppen von Kindern und Familien sowie
- Die indizierte Prävention und Intervention mit Angeboten und Massnahmen für einzelne Kinder und Familien aufgrund eines spezifischen Bedarfs.

Abb.: Modell Primokiz: Integriertes Modell Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung (Jacobs Foundation, 2012)

Eine umfassende Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung mit vernetzten Angeboten hat zum Ziel, eine gelingende Entwicklung und die Prävention von Störungen zu ermöglichen.

### 4. FRÜHE FÖRDERUNG / FRÜHE KINDHEIT

Die Begriffe «Frühe Kindheit» und «Frühe Förderung» (Frühförderung) werden je nach Fachgebiet verschieden definiert und verwendet. Während bei der Entwicklungspsychologie die «Frühe Kindheit» die Entwicklungsaufgaben der Kinder von 3-6 Jahren beschreibt, verwendet die Pädagogik die beiden Begriffe gleichwertig für Kinder von 0-4 Jahren und meint damit Kinder im Vorschulbereich.

Die Projektgruppe hat sich nach intensiven Diskussionen auf nachstehend beschriebene Definitionen geeinigt. In diesem Sinne werden im vorliegenden Konzept bewusst beide Begriffe verwendet, allerdings in unterschiedlicher und klar differenzierter Bedeutung.

#### 4.1 Definition «Frühe Förderung»

Mit dem Begriff «Frühe Förderung» wird die Unterstützung von Kindern in ihrem Lernprozess von der Geburt bis zum Eintritt in die Kindergartenstufe gemeint. «Frühe Förderung» umfasst die Aspekte Bildung, Betreuung und Erziehung gleichermaßen und schliesst auch die Unterstützung und Beratung der Eltern mit ein. Das bedeutet, dass neben den Kindern als Hauptadressaten die Eltern ebenfalls zur Zielgruppe gehören.

*In erster Linie werden Kinder in ihren Familien gefördert. Eltern betreuen, bilden und erziehen ihre Kinder. Nicht jedes Kind trifft auf entwicklungsförderliche Bedingungen zum Aufwachsen. Es ist Aufgabe der Gesellschaft, für diese wie auch für alle anderen Kinder mit früher Förderung gute Voraussetzungen für ihre individuelle Entwicklung zu schaffen.*

*Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2012:*

*Kinder erwerben in den ersten Lebensjahren elementare Voraussetzungen und Kapazitäten für den Aufbau sozialer Beziehungen und für die kognitive, sprachliche und emotionale Entwicklung. Sie werden unter dem Begriff „frühkindliche Bildung“ subsummiert. Darunter versteht man die ganzheitliche und bewusste Förderung des Kindes zwischen 0 und 4 Jahren in emotionaler, sozialer, motorischer, physischer, sprachlicher, mathematischer und kognitiver Hinsicht. Diese Förderung findet in der Familie genauso wie in institutionellen Angeboten statt.*

*Margrit Stamm, 2011:*

#### 4.2 Definition «Frühe Kindheit»

Die Entwicklungspsychologie unterscheidet zwischen dem Säuglingsalter (0-12 Monate), dem Kleinkindalter (1-2 Jahre) und der Frühen Kindheit (3-6 Jahre). Die Verfasser dieses Konzeptes verstehen unter dem Begriff «Frühe Kindheit» alle Altersstufen von 0-6 Jahren. Insbesondere wird Wert darauf gelegt, dass der Übergang aus dem familiären Umfeld und den Angeboten der «Frühen Förderung» in die Regelstrukturen der Volksschule miteingeschlossen ist. Dieser Schritt ist aus diversen Gründen bedeutend und für die Familien aus verschiedener Sicht durchaus auch herausfordernd.

Aus **Sicht des Kindes** geschieht mit diesem Schritt ein erster grosser Ablösungsprozess von den Eltern. Es gilt, Vertrauen in eine (oder mehrere) neue Bezugsperson aufzubauen. Das Kind sieht sich während fünf Wochentagen konfrontiert mit einem anderen Erfahrungs-, Lern- und Lebensraum, bewegt sich in einem grösseren Klassenverband, vergleicht sich mit Gleichaltrigen und muss sich auf dem Schulweg mit allen Freuden und Leiden des Selbständigwerdens auseinandersetzen.

Aus **Sicht der Eltern** muss das Kind zum ersten Mal in die Obhut des Staates (Volksschule) abgegeben werden. Das heisst, dass das eigene Kind von Lehr- und Fachpersonen nicht nur gefördert, gebildet und betreut, sondern auch beurteilt wird. Zudem werden die Eltern mit neuen Pflichten konfrontiert, die von der Schule eingefordert werden.

### 5. STRATEGISCHE ZIELE

Mit einer gezielten Politik der Frühen Kindheit verfolgt die Stadt Opfikon verschiedene übergeordnete Zielsetzungen:

- Die Angebote der **Frühen Förderung** unterstützen die ganzheitliche Entwicklung von Kindern im Vorschulalter. Jedes Kind soll durch die Stärkung seiner sozio-emotionalen, kognitiven, sprachlichen, motorischen und weiteren Fähigkeiten eine seinen Bedürfnissen angepasste Förderung erhalten. Durch qualitativ hochstehende frühkindliche Förderung kann zum Beispiel die Chancengerechtigkeit im Bildungswesen verbessert werden, indem alle Kinder gemäss ihrem Förderbedarf auf den Eintritt in den Kindergarten vorbereitet werden und die Voraussetzungen erwerben, um sich auf dem Bildungsweg bestmöglich zu entwickeln.

- Im Rahmen der Frühen Förderung werden zum einen Angebote für alle Kinder bereitgestellt: Genügend und qualitativ gute Betreuungsplätze, Mütter- und Väterberatung, kinderfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums, usw. Zum anderen werden Kinder mit spezifischem Förderbedarf, zum Beispiel im Bereich der Sprachförderung, frühzeitig erkannt und erfasst.
- Die Eltern sind bei der Förderung ihrer Kinder die entscheidenden Schlüsselpersonen. Im Konzept der Frühen Kindheit sind sie eingebunden – sie sollen sich aktiv an der Förderung ihrer Kinder beteiligen und Verantwortung übernehmen. Sie eignen sich zusätzliches Wissen über die Entwicklung und Erziehung von Kleinkindern an und erlangen so mehr Sicherheit und Kompetenz in Erziehungsfragen.
- Gezielte Angebote werden durch die Stadt Opfikon gefördert und koordiniert. Sie sorgt für eine gemeinsame Strategie aller Akteure mit Schnittstellen zum Thema der **Frühen Kindheit**. Sie unterstützt deren Vernetzung und Zusammenarbeit und hilft bei der Sicherstellung der Finanzierung.
- Kinder mit speziellem Förderbedarf werden möglichst früh den geeigneten Fachstellen oder Angeboten zugewiesen.

## 6. BISHERIGE AKTIVITÄTEN

Als Massnahme, abgeleitet aus dem damaligen Kinder- und Jugendleitbild, initiierte die Familien- und Jugendkommission im Jahre 2012 ein neues Netzwerk Familien-Kinder-Jugendliche.

Ab November 2013 fanden unter der Leitung der Abteilung Gesellschaft regelmässige Netzwerktreffen statt. Sie standen allen Interessierten offen, die sich in Opfikon beruflich mit Kindern, Jugendlichen und Eltern befassen. Bei jedem Treffen wurde ein spezielles Thema oder Angebot beleuchtet, das für die verschiedenen Fachleute von Interesse war. Fachstellen wie KESB, kjz, Suchtprävention Zürcher Unterland, Parentu, AOZ, usw. stellten ihre Arbeit vor und ermöglichten gleichzeitig einen persönlichen Kontakt zu den Fachleuten aus Opfikon. Anfangs 2020 wurden die Netzwerktreffen coronabedingt eingestellt und seither nicht wieder aktiviert.

Fast gleichzeitig wurden bei der Stadtverwaltung Opfikon die Bereiche Jugend und Familien neu aufgeteilt, weshalb es zu neuen Verantwortlichkeiten kam. In diesem Prozess hat sich auch die Familien- und Jugendkommission Gedanken dazu gemacht, inwieweit diese zwei Bereiche überschneidend oder separat behandelt werden müssen. Anfangs 2022 wurde das bis dahin bestehende Kinder- und Jugendleitbild überarbeitet und als "reines" Jugendleitbild 2022 verabschiedet. Es wurde entschieden, die Jugendanliegen wieder verstärkt als eigenen Bereich zu behandeln. Im Kinder- und Familienbereich will man den Fokus verstärkt auf die "Frühe Kindheit" mit ihren besonderen Herausforderungen und Schnittstellen legen.

Auf Initiative der Familienbeauftragten fand 2019 zum ersten Mal ein Austauschtreffen zwischen verschiedenen Akteuren der Frühen Kindheit statt. Dieses Treffen wurde anschliessend jährlich organisiert und hatte zum Ziel, jeweils im Frühling den gemeinsamen Infoanlass "Spielen ist Lernen" für Eltern mit Vorschulkindern zu organisieren.

## 7. BESTEHENDE ANGEBOTE IM BEREICH FRÜHE KINDHEIT

Im Bereich der Frühen Kindheit sind verschiedenste Akteure beteiligt. Entscheidend für den Erfolg ist das Zusammenwirken der unterschiedlichen Angebote und Institutionen. Die Stadt Opfikon ist nur für einen Teilbereich dieser Angebote direkt zuständig, kann aber entscheidend dazu beitragen, das Zusammenspiel zu verbessern

Innerhalb der Frühen Förderung werden folgende Abstufungen gemacht:

- Allgemeine (oder universelle) Frühe Förderung richtet sich an alle Eltern und Kinder (beispielsweise Angebote der Mütter- und Väterberatung, Elternbildung oder Kindertagesstätten)



- Selektive Frühe Förderung richtet sich an Familien und Kinder mit spezifischen Bedürfnissen (beispielsweise aufsuchende Elternarbeit oder Sprachspielgruppen)
- Indizierte Frühe Förderung richtet sich an Familien und Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen (wie Behinderungen oder Verhaltensauffälligkeiten) und wird aufgrund einer fachlichen Abklärung durchgeführt (gilt für Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Psychomotorik, heilpädagogische Früherziehung, Kinderschutzmassnahmen und weitere)

Die Angebote der Frühen Förderung richten sich teilweise alleine an die Kinder, alleine an die Eltern oder an Kinder und Eltern gemeinsam. Daher wird in der folgenden Grafik zusätzlich unterschieden zwischen:

- familienunterstützenden Angeboten, die sich an Kinder und Eltern oder allein an die Eltern richten
- familienergänzenden Angeboten, an denen die Kinder in der Regel ohne das Beisein der direkten Bezugsperson teilnehmen.

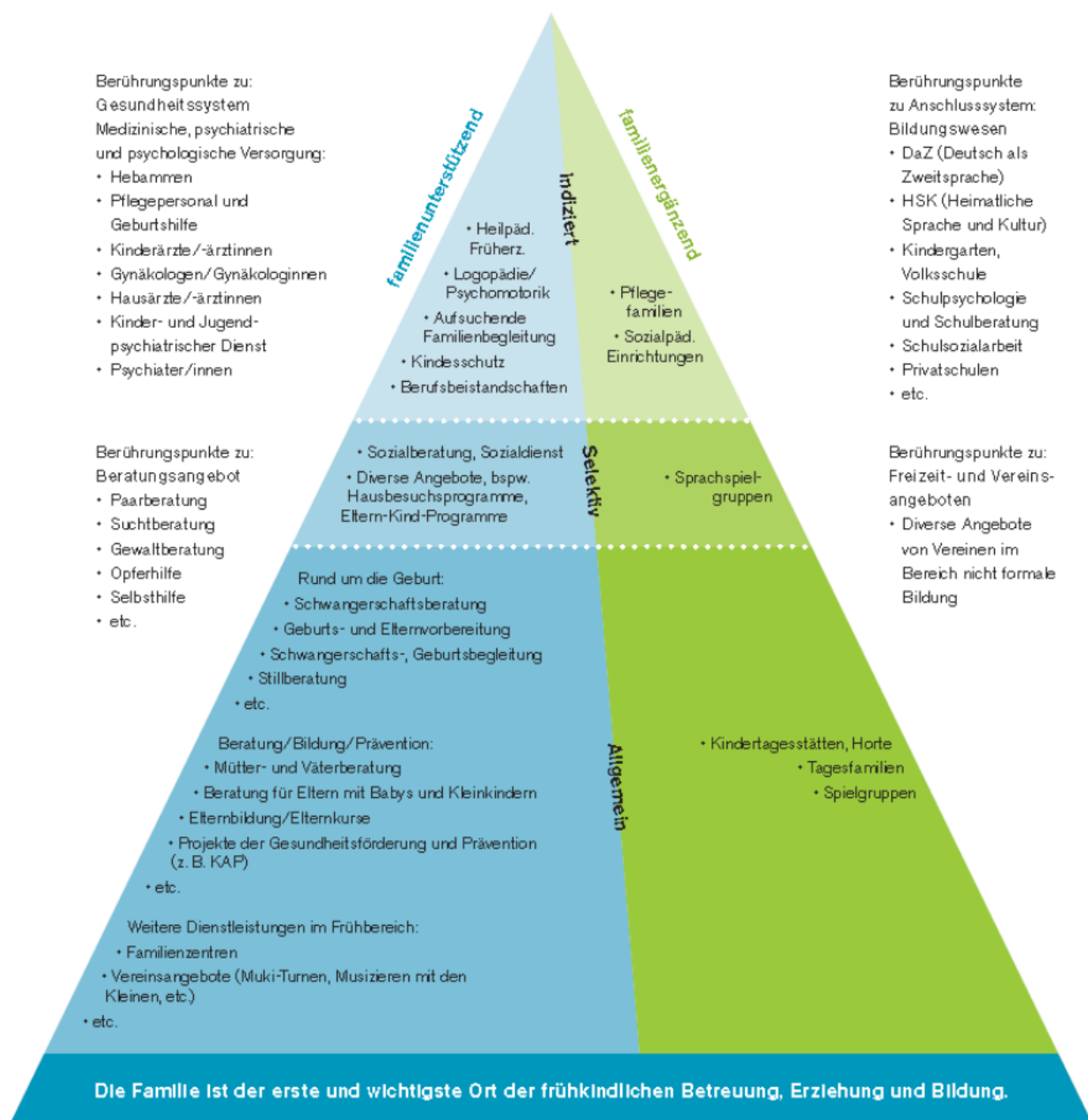


Abbildung:  
Bereiche der Frühen Förderung (Departement für Erziehung und Kultur, Kanton Thurgau, 2015.)

## **7.1 Familienunterstützende Angebote im Bereich der Frühen Kindheit**

Im Folgenden werden Informationen zu den Angeboten der Frühen Kindheit beschrieben, welche Eltern bei der Pflege, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder und im Familienleben ganz allgemein unterstützen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zu förderlichen Lebens- und Entwicklungsbedingungen der Kinder.

### **7.1.1 Allgemeine familienunterstützende Angebote**

Die allgemeinen familienunterstützenden Angebote spielen eine wichtige Rolle in der Frühintervention und Früherkennung. Sie erreichen viele Familien ab Geburt mit Hausbesuchen, Beratung, Begleitung und medizinischer Versorgung.

#### **Hebammen**

Hebammen sind Expertinnen für Mutterschaft und betreuen, beraten und pflegen Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen. Ab Austritt aus dem Spital betreuen freischaffende Hebammen Familien zuhause. Bis 56 Tage nach der Geburt sind bis zu zehn Hausbesuche möglich. Bei Erstgebärenden und Kaiserschnitt, bei Früh- und Mehrlingsgeburten und bei behinderten Kindern sind bis zu 16 Besuche vorgesehen. Zusätzlich sind während der Stillzeit drei Stillberatungen möglich. Alle diese Leistungen werden von der Grundversicherung übernommen ohne Belastung von Franchise und Selbstbehalt. Vor Abschluss der Besuche wird auf das Angebot der Mütter- und Väterberatung hingewiesen. Bei Familien mit besonderem Bedarf an Unterstützung erfolgt mit deren Einverständnis eine Übergabe an die Mütter- und Väterberatung. Jährlich treffen sich die Hebammen und die Mütter- und Väterberaterinnen der Bezirke Bülach und Dielsdorf zu einem Austauschtreffen.

#### **Kinderärztinnen und Kinderärzte**

Für die ambulante medizinische Versorgung von Kindern stehen Kinderärztinnen und Kinderärzte sowie die Hausärztinnen und Hausärzte zur Verfügung. Die schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie empfiehlt Eltern mit Kindern bis vier Jahren die folgenden Termine für die Kontrolluntersuchung: erste Lebenswoche, ein Monat, zwei Monate, vier Monate, sechs Monate, neun oder 12 Monate, 18 Monate, zwei und vier Jahre. Die meisten Kinderärztinnen und Kinderärzte machen mit drei Jahren nur eine Kontrolle, falls mit zwei Jahren etwas auffällig war, oft anstelle der Kontrolle mit vier Jahren. Es besteht somit eine Lücke zwischen zwei und vier Jahren, in der Eltern mit Informationen zum Thema Frühe Kindheit durch die Kinderärztin oder den Kinderarzt nicht erreicht werden können.

#### **kjz Kloten (Kinder- und Jugendhilfezentrum Kloten)**

Das kjz Kloten bietet Familien mit Kindern bis 18 Jahren Beratung in Erziehungs- und Familienfragen. Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern erhalten bei der Mütter- und Väterberatung (MVB) in Opfikon oder im kjz Kloten Unterstützung in Gesundheits- und Entwicklungsfragen. Kann die Beratung nicht in deutscher Sprache erfolgen, zieht die MVB eine interkulturelle Vermittlerin hinzu. In der Erziehungsberatung (EZB) unterstützen die Fachkräfte die Familien dabei, das Verhalten und die Bedürfnisse ihres Kindes besser zu verstehen. Gemeinsam werden familiäre Beziehungsmuster erkannt und Handlungsmöglichkeiten für den Familienalltag gesucht. Das kjz Kloten bietet auch freiwillige Beratung bei familiären Konflikten an. Alle Beratungen sind vertraulich, kostenlos und werden von erfahrenen Fachpersonen aus den Bereichen Gesundheit, Psychologie und Sozialarbeit durchgeführt.

#### **Elterntreffen Zeppelin**

Im Auftrag der Stadt Opfikon bietet "Zeppelin – Familien startklar" monatlich für alle Familien mit Kindern von 0-3 Jahren ein geleitetes Eltern-Kind Treffen an. Neben thematischen Schwerpunkten zu Erziehungs- oder Entwicklungsthemen geht es dabei hauptsächlich um Vernetzung, den Austausch der Eltern untereinander und das gemeinsame Spielen. Kinder machen erste Erfahrungen in der Gruppe.

## **Lernort Familie 3+**

Das kostenlose Angebot «Lernort Familie 3+» thematisiert Erziehungsfragen und zeigt auf, wie Eltern ihre Kinder im Alltag unterstützen können. Das Angebot besteht aus drei Modulen mit je fünf Gruppentreffen von zwei Stunden. Folgende Themen werden dabei behandelt: "Lernen im Alltag", "Freiraum und Grenzen", "Bereit für den Kindergarten".

## **Familientreff der Familienarbeit Opfikon**

Die Familienarbeit bietet ganzjährig wöchentlich eine Treffmöglichkeit für Familien mit kleinen Kindern an. Im Winter findet der Familientreff an zwei Standorten pro Woche statt und im Sommer einmal pro Woche auf einem Spielplatz. Um Familien mit Migrationshintergrund besser zu erreichen, wird mit lokalen Eltern (Mütter) zusammengearbeitet, die selbst Migrationshintergrund haben. Der Familientreff vernetzt Familien und schafft Raum für Austausch und Spiel. Die Eltern erhalten Inputs zur Erziehung und Informationen zu passenden Familienangeboten und zu Beratungsmöglichkeiten.

## **Krabbelgruppen der Familienarbeit Opfikon**

Die Krabbelgruppen finden an verschiedenen Standorten einmal pro Woche statt. Auch die Krabbelgruppen vernetzen Familien, schaffen Raum für Austausch und Spiel und bieten niederschwellige Informationsmöglichkeiten für Familien. Die Gruppen werden von Freiwilligen geleitet. Die Familienarbeit stellt Räumlichkeiten und Material zur Verfügung und begleitet die Freiwilligen fachlich. Bei Bedarf können die Krabbelgruppenleiterinnen eine Mitarbeiterin der Familienarbeit beiziehen oder Familien, die Unterstützung brauchen, an die Familienarbeit weiterleiten.

## **7.1.2 Selektive familienunterstützende Angebote**

Die selektiven familienunterstützenden Angebote richten sich an psychosozial belastete Familien mit Kleinkindern. Neben der Förderung des Kindes zuhause spielt die soziale Vernetzung der Familie und die Stärkung der elterlichen Kompetenzen eine wichtige Rolle.

## **Zeppelin - Familien startklar**

Zeppelin – familien startklar setzt die Frühförderbegleitung mit der Methodik «*PAT – Mit Eltern Lernen*» um. PAT ist ein international erprobtes, gut evaluiertes und wissenschaftlich nachgewiesenes wirksames Hausbesuchsprogramm zur Elternbildung und frühkindlichen Förderung. Dies ist die deutsche Version des amerikanischen Programms «Parents as Teachers». Um möglichst optimale Bedingungen für eine gesunde Entwicklung des Kindes zu schaffen, werden Eltern schon während der Schwangerschaft begleitet. Auf der Basis einer vertrauensvollen Beziehung unterstützen und stärken PAT-Elterntrainerinnen eine Familie systemisch und lösungsorientiert, so dass diese ihre eigenen Ziele definieren und eigene Entscheidungen fällen kann. Der Ansatz ist präventiv und hat zum Ziel, Vernachlässigung vorzubeugen und die Bildungschancen der Kinder nachhaltig zu verbessern.

Im Programm "Zeppelin - Familien startklar" werden mehrfach belastete Familien in einem engmaschigen Setting ab Geburt des Kindes begleitet. Dabei besucht die zertifizierte Elterntrainerin ein bis vier Mal im Monat die Familie in deren Wohnung. Bei jedem Hausbesuch diskutiert sie mit den Eltern die Herausforderungen im Alltag und in der Erziehung. Sie stellt dabei den Entwicklungsstand und das Verhalten des Kindes in Bezug zueinander und vermittelt den Eltern Wissen zum gesunden Aufwachsen und zur Entwicklung der Kinder. Die Eltern erhalten konkrete Ideen und Anleitungen für eine dem Entwicklungsstand des Kindes und den Interessen der Familie angepassten Aktivität und führen diese während des Hausbesuchs durch. Ebenfalls Thema in den Besuchen sind die Lebensumstände (z.B. Integration, Arbeit, Bildung, Wohnung) und die Gesundheit der ganzen Familie.

Auf der Grundlage des überarbeiteten Kinder- und Jugendheimgesetzes (KJG) und der Verordnung (KJV), am 1. Januar 2022 in Kraft gesetzt, wird die Frühförderbegleitung von "Zeppelin – Familien startklar" im Rahmen der „Ergänzenden Hilfen zur Erziehung“ als sozialpädagogische Familienhilfe (SPF) mehrheitlich vom Kanton abgegolten. Zeppelin hat mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB)

Kanton Zürich eine Leistungsvereinbarung für die Frühförderbegleitung von psychosozial belasteten Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren, wohnhaft im Kanton Zürich.

### **7.1.3 Indizierte familienunterstützende Angebote**

Die indizierten familienunterstützenden Angebote sind Massnahmen für einzelne Kinder und Familien mit besonderen Förderbedürfnissen (wie Behinderungen oder Verhaltensauffälligkeiten). Diese werden aufgrund einer fachlichen Abklärung durchgeführt (gilt für Logopädie, heilpädagogische Früherziehung, Kinderschutzmassnahmen). Für Eltern mit Wohnsitz im Kanton Zürich sind die Angebote kostenlos.

#### **Heilpädagogische Früherziehung (HFE)**

HFE ist die Begleitung und ganzheitliche Förderung von Kindern mit einem spezifischen Integrationsbedarf, d.h. für entwicklungsauffällige oder behinderte Kinder bis zum Schuleintritt. Die HFE berät Familien sowie das soziale Umfeld unterstützend. Sie findet in der Regel einmal pro Woche im privaten Umfeld des Kindes statt – in bestimmten Situationen macht die Begleitung auch in anderen Aufenthaltsorten des Kindes Sinn.

#### **Logopädie**

Logopädie befasst sich mit Sprachentwicklung und Kommunikation. Sie unterstützt Kinder mit Störungen oder Auffälligkeiten der mündlichen Sprache, des Sprechens, des Sprechablaufs und der Stimme. Eine Spracherwerbsstörung kann Schwierigkeiten im Lern-, Leistungs- und Sozialbereich verursachen. Logopädie als pädagogisch-therapeutische Massnahme kann bereits vor dem Schulalter beginnen.

#### **Ergotherapie / Physiotherapie/ Psychomotorik**

Alle drei Therapieformen arbeiten an der Förderung der körperlich-motorischen Fertigkeiten, mit dem Ziel die Handlungspraxis im Alltag zu erweitern. Die Psychomotorik Therapie startet erst im Kindergartenalltag und setzt zusätzlich den Fokus auf die sozio-emotionalen Kompetenzen.

#### **Psychomotorik / Ergotherapie**

Psychomotorik unterstützt Kinder mit Schwierigkeiten, sich angemessen zu bewegen. Diese fallen bei alltäglichen Bewegungen und oft auch im Sozialverhalten auf. Ein eingeschränktes Bewegungsverhalten kann sich erschwerend auf die Entwicklung der Beziehungs- und Ausdrucksmöglichkeiten sowie generell auf das Lernverhalten auswirken. Erscheinungsbilder einer solchen Störung sind beispielsweise Ungeschicklichkeit, Gehemmtheit, Ängstlichkeit, Unkonzentriertheit, Unruhe oder Aggressivität. In der Regel wird diese Massnahme im Vorschulbereich durch Ergotherapie abgedeckt.

## **7.2 Familienergänzende Angebote im Bereich der Frühen Kindheit**

Die familienergänzende Frühe Förderung erfolgt im institutionellen Rahmen wie Spielgruppen, Kinderkrippen und Tagesfamilien.

#### **Kinderkrippen / Kindertagesstätten (Kitas)**

Als Kitas werden Einrichtungen bezeichnet, in denen die Kinder in der Regel ab dem Alter von drei Monaten bis zum Beginn der obligatorischen Schulzeit betreut werden. In der Stadt Opfikon gibt es 13 Kindertagesstätten, welche alle von privaten Anbietern geführt werden (siehe Beilage).

Die Stadt Opfikon, ausführendes Organ ist die Schule Opfikon, sorgt basierend auf dem Versorgungs- und Finanzierungsauftrag im Kinder- und Jugendhilfegesetz bzw. dem Volksschulgesetz für ein bedarfsgerechtes, qualitativ einwandfreies, möglichst wirtschaftliches und zweckmässig organisiertes Betreuungsangebot für Kinder im Vorschulalter. Die Betreuung soll allen Kindern unabhängig von der finanziellen Situation der Eltern möglich sein. Die Stadt Opfikon leistet den Eltern je nach wirtschaftli-

cher Lage individuelle Beiträge in Form von Subventionen. Per 15. Juli 2022 traten die neue Beitragsverordnung und die dazugehörigen Ausführungsbestimmungen in Kraft. Neu werden bis zu einem steuerbaren Familieneinkommen von CHF 120'000 Beiträge entrichtet.

### **Tagesfamilien**

Eine weitere Möglichkeit zur Betreuung von Kindern besteht bei Tagesfamilien. Das Setting ist kleiner und individueller entsprechend den Arbeitszeiten der Eltern gestaltbar. Als Non-Profit Organisation vermittelt, begleitet und fördert der Verein Tagesfamilien Zürcher Unterland (TFZU) die Kinderbetreuung in Tagesfamilien, ist Arbeitgeberin der Betreuungspersonen und entlastet die Eltern und Tageseltern von allen arbeitsrechtlichen und administrativen Aufgaben. Die Qualität der Betreuungsangebote wird regelmässig durch das Amt für Jugend und Berufsberatung überprüft. Auch für diese Betreuungsform können Subventions-Beiträge beantragt werden

### **Spielgruppen**

In der Spielgruppe treffen sich Kinder ab ca. 3 Jahren bis zum Kindergarteneintritt ein- oder mehrmals wöchentlich während höchstens einem halben Tag. Eine Gruppe umfasst ca. 8 - 10 (max. 12) Kinder. Die Kindergruppen sind konstant, eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich. Eine Gruppe wird von einer ausgebildeten Spielgruppenleiterin geleitet. Die Spielgruppenleiterin orientiert sich an einem Leitbild bzw. pädagogischen Konzept.

Die Spielgruppen bieten frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung und unterstützen die soziale, emotionale, kognitive, körperliche und psychische Entwicklung von allen Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Das zentrale Bildungsmittel in diesem Alter ist das Spiel, welches in den Spielgruppen im Mittelpunkt steht. Die Spielgruppen fördern zudem Elternkontakte/Elternbildung, indem sie Eltern in die Spielgruppenarbeit einbeziehen sowie Austauschgefässe wie Elternabende, Elternveranstaltungen und Elterngespräche anbieten. In Opfikon besteht aktuell eine private Spielgruppe und eine private Waldspielgruppe.

## **7.3 Angebote Frühe Kindheit und Integration**

Die Stadt Opfikon ist integrationspolitisch besonders gefordert. Ein schweiz- und kantonsweit überdurchschnittlich hoher Ausländeranteil, eine ebenso überdurchschnittliche Sozialhilfequote, die grosse Fluktuation und eine grosse soziale und raumplanerische Heterogenität sind Stichworte dazu. Die Stadt Opfikon geht diese anspruchsvolle Ausgangslage proaktiv an und organisiert seit vielen Jahren diverse Integrationsmassnahmen, die stetig weiterentwickelt wurden. Seit 2009 verfügt die Stadt Opfikon über die Stelle einer Integrationsbeauftragten. Mit der kantonalen Fachstelle Integration besteht eine Leistungsvereinbarung in der alle vier Jahre der Leistungskatalog neu festgelegt und die finanziellen Beiträge des Kantons geregelt werden. Die drei wichtigsten Säulen der Integrationsarbeit sind:

- Frühförderung
- Deutsch lernen
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe

Die Frühförderung setzt dort an, wo die grösste und nachhaltigste Wirkung erzielt wird: Bei den Kindern im Vorschulbereich. Die Kinder dieser Alterskategorie werden früh und gezielt in ihrer sprachlichen und sozialen Entwicklung unterstützt und gefördert. Sie werden damit auch auf ihren späteren Schuleintritt vorbereitet. Gleichzeitig werden deren Eltern in der gesellschaftlichen Teilhabe gefördert. Ihnen wird die Wichtigkeit der deutschen Sprache aufgezeigt, sie werden in der Erziehungsarbeit unterstützt und sie lernen andere Familien kennen. Die Frühförderung leistet damit einen wertvollen Beitrag zu einer langfristig wirksamen Integration.

## Spielgruppen mit Deutschförderung

Die Spielgruppe mit Deutschförderung ist für Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund ein wichtiger Schritt zur Integration. Die Stadt Opfikon setzt seit vielen Jahren auf diese wichtige familienunterstützende Integrationsmassnahme. In Zusammenarbeit mit der Stiftung wbk Dübendorf werden in Opfikon rund 15 - 17 Spielgruppen mit Deutschförderung mit rund 150 Kindern geführt. Jedes Jahr werden die Eltern mit Kindern, die eineinhalb Jahre vor dem Kindergarten Eintritt stehen, angeschrieben und dazu aufgefordert, ihr Kind in die Spielgruppe mit Deutschförderung anzumelden. Familien mit wenig Einkommen können zusätzlich zu den subventionierten Elternbeiträgen von einer Vergünstigung mittels Kulturlegi profitieren. Neuzugezogenen Familien aus dem Ausland werden beim persönlichen Erstgespräch ebenfalls auf dieses Angebot angesprochen.

## 8. SITUATIONSANALYSE

### 8.1 Relevante Akteure der Frühen Kindheit in Opfikon

Im Sinne einer Auslegeordnung hat die Projektgruppe Frühe Kindheit alle ihr bekannten Akteure in einer Übersicht zusammengetragen und auf einem Zeitstrahl entsprechend dargestellt.

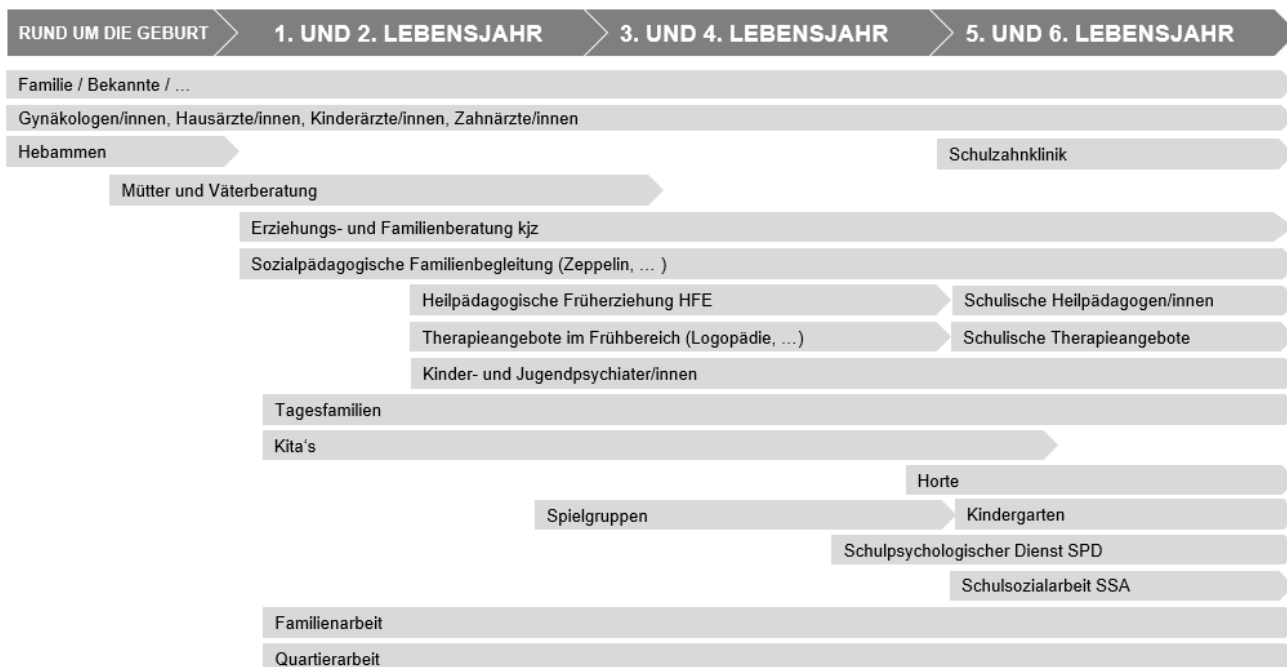


Abbildung:

Akteure von der Schwangerschaft bis in die Schule

### 8.2 Vorgehen

Um eine Übersicht zur aktuellen Situation in Opfikon zu erhalten wurde ein Fragebogen erarbeitet, mit dessen Hilfe qualitative Interviews mit den oben dargestellten Akteuren geführt wurden. Dabei wurden fünf Themenbereiche ins Zentrum gestellt:

1. Erreichbarkeit der Familien
2. Vernetzung zwischen den gleichen Berufsgruppen
3. Übergänge gestalten / Kontakt zu "vor- und nachbetreuenden" Akteuren
4. Beratung zu Familienthemen
5. Familienbegleitung

Diese Interviews wurden in verschiedenen Formen durchgeführt:

- Mündliche Gruppeninterviews mit verschiedenen Vertreterinnen einer spezifischen Berufsgruppe
- Telefoninterviews
- Schriftliche Interviews mit Einzelpersonen der gleichen Berufsgruppe

### **8.3 Auswertung der Interviews**

Alle Rückmeldungen wurden in der Projektgruppe gesichtet und in einer Übersicht zusammengestellt. In einem nächsten Schritt wurden die Gemeinsamkeiten der Antworten herausgefiltert und als verdichtete Kernaussagen formuliert. Dabei fällt auf, dass sich die Aussagen der verschiedenen Berufsgruppen grösstenteils decken.

### **8.4 Kernaussage zu den Schwerpunktthemen**

#### **8.4.1 Erreichbarkeit der Familien**

Trotz intensiver Bemühungen der Fachstellen und der Angebotsführenden, die Familien über die bestehenden Angebote zu informieren, gelingt dies nur lückenhaft. Bereits die Zugänge zu den Informationen über die verschiedenen Angebote müssen sehr niederschwellig gestaltet werden und möglichst früh ansetzen. Dabei könnten schriftliche Informationsbroschüren in verschiedener Sprache unterstützend wirken. Diese sind allerdings sehr aufwendig in der Herstellung und laufen sehr schnell Gefahr, zu veralten. Es wird erwähnt, dass persönliche Kontakte und Gespräche in Muttersprache die Erreichbarkeit erhöhen könnten. Dabei spielt auch mit, dass vor dem Besuch eines Angebots oft eine minimale Beziehung aufgebaut werden muss.

Damit Angebote in Anspruch genommen werden, müssen diese kostengünstig, wenn möglich sogar gratis angeboten werden. Wichtig ist, wiederholt auf Angebote aufmerksam zu machen und diese im persönlichen Kontakt immer wieder anzusprechen.

#### **8.4.2 Vernetzung und Zusammenarbeit**

Das Interesse an Vernetzung ist allgemein gross. Bei der Umsetzung bestehen grosse Unterschiede je nach Bereich und Person. Regelmässige Vernetzungstreffen werden von den Fachpersonen, die bereits in einem Netzwerk sind, geschätzt. Von Personen, die noch wenig vernetzt sind, wird der Wunsch nach regelmässigen Treffen häufig geäussert.

#### **8.4.3 Übergänge gestalten / Kontakt zu "vor- und nachbetreuenden" Akteuren**

Viele Fachpersonen äussern den Wunsch, Informationen von vorbetreuenden Akteuren zu erhalten. Rückstellungen und Einschulungen von Kindern, bei denen bereits Massnahmen wie HFE oder Logopädie erfolgten, müssen gut begleitet werden. Ein erster Schritt in diese Richtung ist bereits erfolgt. Seit August 2022 hat der SPD den Auftrag, bereits Kinder in der Spielgruppe zu begleiten.

Bei Übergängen ist es wichtig, nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern im Fokus zu haben und sie bei Übergängen zu begleiten.

#### **8.4.4 Beratung zu Familienthemen**

Themen, die fast alle Akteure in der Beratung antreffen, sind Fragen zu Erziehungswissen (Grenzen setzen, Medien, Ernährung, Zahnpflege). Entwicklungsfragen, altersgerechte Entwicklung bzw. Auffälligkeiten, die weiter abgeklärt werden müssen, beschäftigen ebenfalls viele Eltern. Fachpersonen nennen den Wunsch, besser über Zuständigkeiten verschiedener Fachstellen informiert zu sein, um besser

trigieren zu können. Mit allgemeinen Themen wie Finanzen und Wohnungssuche werden die Fachpersonen ebenfalls konfrontiert.

#### **8.4.5 Familienbegleitung**

In Opfikon werden mehrfach psychosozial belastete Familien bereits seit vielen Jahren im Programm "Zeppelin - Familien startklar" begleitet. Seit 2015 bestand im Rahmen einer spezifischen Integrationsmassnahme eine Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Opfikon und der gemeinnützigen GmbH. Diese garantierte, dass 10-14 Familien engmaschig begleitet werden konnten. Seit Anfang 2022 wird dieses Programm vom Amt für Jugend- und Berufsberatung (AJB) als sozialpädagogische Massnahme geführt und steht allen Gemeinden im Kanton Zürich offen. Es wird erwartet, dass aus Kapazitätsgründen nicht mehr gleich viele Opfiker Familien dem Programm zugewiesen werden können.

Der Bedarf nach Familienbegleitung besteht aber weiterhin und hat sich laut Interviewpartner in den letzten Jahren sogar stetig erhöht. Nebst den stark belasteten Familien wäre auch für weniger belastete Familien in vielen Situationen eine niederschwellige Begleitung wünschenswert und sehr hilfreich. Die verschiedenen Akteure weisen darauf hin, dass die Familien möglichst durch eine Vertrauensperson, die dieselbe Muttersprache spricht, begleitet werden sollte. Eine solche niederschwellige Begleitung könnte helfen, Zugänge zu Fachstellen leichter zu ermöglichen, bestehende Schwellen abzubauen und Missverständnisse oder Unklarheiten aufgrund der Kulturverschiedenheiten auszuräumen.

### **9. BEDARF UND MASSNAHMENENTWICKLUNG**

Aufgrund der Analyse der bestehenden Angebote und der Auswertung der Interviews mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren zeigt sich dringender Handlungsbedarf. Folgende sechs Massnahmen sollten in einem ersten Schritt möglichst bald umgesetzt werden:

#### **9.1 Steuergruppe Frühe Kindheit**

Die Förderung der Kinder ab Geburt hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. In der Frühen Kindheit werden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Im Idealfall werden alle Kinder ab Geburt innerhalb und ausserhalb der Familie in ihrem Lernprozess gut unterstützt. Nicht alle Familien verfügen jedoch über die Möglichkeiten, die notwendigen Anregungen für eine gelingende Entwicklung zu bieten und sind auf unterstützende Massnahmen angewiesen. Umfassende und miteinander vernetzte Angebote im Bereich der frühen Kindheit sind unbedingt zu fördern. In welche Richtung sich die Bedürfnisse in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entwickeln werden, ist schwer abzuschätzen. Klar scheint heute lediglich, dass aktuelle und zukünftige Herausforderungen im Bereich der Frühen Kindheit nicht alleine von einem zuständigen Ressort bewältigt werden können. Ein ressortübergreifendes und interprofessionelles Arbeiten ist gefragt.

#### **Ziele**

In Opfikon besteht eine ressortübergreifende Steuergruppe, die zuhause des Stadtrates und der Schulpflege die Entwicklungen im Bereich der Frühen Kindheit im Auge behält, Entwicklungen sorgfältig beobachtet und rechtzeitig den spezifischen Handlungsbedarf aufzeigt

#### **Massnahmen**

- Einsetzung einer ressort- und abteilungsübergreifenden Steuergruppe Frühe Kindheit, die für die Umsetzung der geplanten Massnahmen zuständig ist.
- Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Akteure klären und wo nötig, neu festlegen.



## **9.2 Netzwerk Frühe Kindheit**

Die Hypothesen der Fachleute aus der Projektgruppe wurden durch die Rückmeldungen aus den Interviews zu grossen Teilen bestärkt. Ein breit abgestütztes und gut funktionierendes Netzwerk, in das alle Akteure der Frühen Kindheit eingeflochten sind, würde die Bemühungen der einzelnen unterstützen und damit verstärken. Diese Vernetzungsarbeit sowie die Umsetzung verschiedener Projekte wurde seit 2019 von der Integrations- und Familienbeauftragten in Zusammenarbeit mit zwei Schulleiterinnen wahrgenommen. Diese Stellen stossen mit ihren Ressourcen aber zunehmend an ihre Grenzen.

### **Ziele**

Die Stadt Opfikon fördert die Vernetzung und den Austausch der Akteure und Akteurinnen der Frühen Kindheit. Vernetzung und Kooperation ist auf verschiedenen Ebenen wichtig: Innerhalb der Stadtverwaltung zwischen verschiedenen Abteilungen; zwischen Akteuren der städtischen Behörden und Anbietern/Fachpersonen aus dem Frühbereich sowie zwischen den Anbietern/Fachpersonen im Frühbereich selbst. Das persönliche Kennenlernen verbessert die Zusammenarbeit sowie die Abstimmung der Angebote untereinander wie auch die Zuweisung von Kindern und Eltern zu den entsprechenden Angeboten. Weiterbildungen fördern eine gemeinsame pädagogische Haltung aller Akteure und Akteurinnen und die Qualitätssicherung der Angebote.

### **Massnahmen**

- Das bestehende Netzwerk wird erweitert durch bisher fehlende Fachstellen und Fachpersonen wie z.B. Kinderärzte, Hebammen, Kita Leiterinnen usw.
- Das Netzwerk wird aktiv gepflegt durch eine Mitarbeitende der Stadtverwaltung Opfikon. Diese ist in Kooperation mit den Verwaltungsabteilungen Gesellschaft, Soziales und Schule verantwortlich für die Vernetzung der Angebote der Frühen Kindheit und die Vernetzung der Akteure und Akteurinnen untereinander.
- Nebst regelmässigen Netzwerktreffen, die dem persönlichen Kennenlernen, dem Informationsaustausch und dem fachlichen Austausch dienen, sollen gemeinsame Weiterbildungen organisiert werden.
- Ein spezielles Augenmerk ist auf die Zuweisungswege und Übergänge zwischen den Angeboten zu legen.

## **9.3 Information und Sensibilisierung der Eltern**

Den Eltern kommt bei der Frühen Kindheit eine zentrale Rolle zu. Elternbildungsangebote und Treffpunkte bieten den Eltern Gelegenheit, neue Handlungsmöglichkeiten für den Familienalltag, die Erziehung und Begleitung ihrer Kinder kennen zu lernen und umzusetzen. Werden die Eltern frühzeitig in ihrer Rolle unterstützt, können sie angemessen und gestärkt auf die kindlichen Bedürfnisse reagieren.

### **Ziele**

Alle Eltern in Opfikon kennen die Bedeutung der frühkindlichen Förderung und sind in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt.

### **Massnahmen**

- Jährlich wird der Sprachstand aller Kinder, die 1.5 Jahre vor dem Kindergarten Eintritt stehen ermittelt.
- Der Elterninfoanlass "Spielen ist lernen" wird jährlich im Frühling durchgeführt. Ziel der Veranstaltung ist es, den Eltern Möglichkeiten aufzuzeigen wie sie ihr Kind in der Entwicklung wichtiger

Kompetenzen unterstützen können damit es einen gelungenen Start in den Kindergarten erleben darf.

- Zur Vernetzung und Information von Eltern, für den Austausch und zur Stärkung der Selbsthilfe unter Eltern werden geleitete Eltern-Kind-Treffpunkte in den Quartieren unterstützt und ausgebaut.

#### **9.4 Niederschwellige Familienbegleitung**

Kinder, die in sozial belasteten und/oder bildungsfernen Familien aufwachsen erleben ein besonders hohes Risiko für Entwicklungsschwierigkeiten. In der Schweiz ist dieser Zusammenhang zwischen familiärem Hintergrund und Schulerfolg besonders stark ausgeprägt. Mit verschiedenen Programmen können Kinder aus sozial benachteiligten und oftmals sehr zurückgezogen lebenden Familien frühzeitig erreicht, begleitet und gefördert werden. Diese Hausbesuchsprogramme fokussieren auf das spielende Lernen und die Stärkung des Lernorts Familie. Zudem spielt die soziale Integration der Familie eine wichtige Rolle.

##### **Ziele**

Sozial belastete Familien mit Kindern von 0 - 3 Jahren werden gezielt eruiert und den spezifischen Familienbegleitungsprogrammen zugeführt. Dazu wird ein Pool von Schlüsselpersonen aus verschiedenen Herkunftsländern aufgebaut.

##### **Massnahmen**

- Das Angebot "Zeppelin - Familien startklar" wird in Opfikon aktiv beworben. Psychosozial belastete Familien werden ermutigt, am Programm teilzunehmen.
- Im Auftrag der Stadt Opfikon bietet "Zeppelin – Familien startklar" monatlich für alle Familien mit Kindern von 0-3 Jahren ein geleitetes Eltern-Kind Treffen an.
- Alternative familienbegleitende Hausbesuchsprogramme werden geprüft und bei Bedarf eingeführt.
- Für den Einsatz in Programmen der Familienbegleitung werden Schlüsselpersonen rekrutiert und geschult.

#### **9.5 Fach- und Anlaufstelle Frühe Kindheit**

Verschiedene Akteure der Frühen Kindheit stellen fest, dass für die Übergänge zwischen den Angeboten keine Prozesse definiert sind und deshalb viel Wissen verloren geht. Teilweise fehlt auch das Wissen darüber, für welche Bedürfnisse der Kinder und deren Eltern welche Angebote bestehen und wer für diese verantwortlich ist. Das Feld der verschiedenen Akteure im Bereich der Frühen Kindheit wächst stetig. Für die einzelnen Akteure wird es immer schwieriger, dabei den Überblick zu behalten. In der Beratung der Eltern besteht die Schwierigkeit, dass sie oft von einer Stelle zur anderen verwiesen werden, da die einzelnen Stellen nur schlecht über die bestehenden Angebote der anderen Akteure informiert sind. Vom gesetzlichen Rahmen her ist für die Frühe Förderung der Kanton zuständig. Die kantonalen Stellen sind aber oft zu weit entfernt vom kommunalen Geschehen und nur wenig auf die spezifischen Problemstellungen der Gemeinde vorbereitet. Die Regelstrukturen der Volksschule greifen erst ab Kindergartenstufe. Für den Vorschulbereich besteht in der Folge ein Vakuum, das dringend abgedeckt werden sollte.

Die Familienarbeit Opfikon ist heute im soziokulturellen Bereich aktiv und kümmert sich um Angebote, bei denen sich Familien treffen und austauschen können. Bildung und Beratung ist in diesen Settings nur im bescheidenen Rahmen möglich.

## **Ziele**

In Opfikon besteht eine Fach- und Anlaufstelle, die zu allen Themen der Frühen Kindheit Auskunft geben kann. Den Akteuren der Frühen Kindheit steht eine kommunale Anlaufstelle zur Verfügung, an die sie sich mit ihren Anliegen wenden können und die sich um die Vernetzung der Akteure bemüht. Die Zusammenarbeit und Kooperation der verschiedenen Ressorts, Abteilungen und Bereiche wird gefördert und wo nötig eingefordert. Die Begleitung von Familien mit spezifischem Bedarf ist sichergestellt.

## **Massnahmen**

- Schaffung einer neuen kommunalen Fach- und Anlaufstelle Frühe Kindheit, die abteilungsübergreifend zwischen den Bereichen Frühe Förderung und Schule aktiv werden kann
- Erstellung eines Pflichtenheftes, das folgende Schwerpunkte beinhaltet:
  - Fach- und Anlaufstelle Frühe Kindheit aufbauen
  - Netzwerke aufbauen, pflegen und weiterentwickeln
  - Angebote der Familienbegleitung initiieren, organisieren und koordinieren

## **9.6 Massnahmenplan überprüfen, ergänzen**

Der Bereich der Frühen Kindheit hat an Bedeutung stark zugenommen zeigt sich zurzeit aber sehr volatil. In welche Richtung sich die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Eltern entwickeln ist schwierig abzuschätzen. Zudem ist heute unklar, welche Verantwortung zukünftig der Kanton übernehmen wird, welche Aufgaben an die Gemeinden delegiert werden und welche gesetzlichen Aufträge zu erwarten sind.

## **Ziele**

Der Massnahmenplan Frühe Kindheit wird regelmässig überprüft und den aktuellen Bedürfnissen seitens Kinder, Eltern, Schule, usw. angepasst bzw. ergänzt.

## **Massnahmen**

- Die Steuergruppe Frühe Kindheit wird beauftragt, in jeder Legislatur den Massnahmenplan zu überprüfen und den aktuellen Bedürfnissen anzupassen.
- Der aktualisierte Massnahmenplan ist in geeigneter Weise dem Stadtrat und der Schulpflege zur Kenntnis zu bringen.

## **10. WEITERES VORGEHEN**

Mit dem Abschluss des vorliegenden Konzeptes erachtet die Projektgruppe ihren Auftrag als abgeschlossen.

Dieses Grundlagenpapier wird dem Stadtrat in der Sitzung vom 5. September 2023 zur Verabschiedung vorgelegt. Gleichzeitig bittet die Projektgruppe den Stadtrat, die im Konzept beschriebenen Massnahmen zur Umsetzung in Auftrag zu geben. Die vier Opfiker Mitglieder der Projektgruppe, die allesamt auch Mitglieder der Familien- und Jugendkommission sind, stellen sich gerne als zukünftige Steuergruppe Frühe Kindheit zur Verfügung.